



Wir diskutieren Probleme des 14. Plenums des ZK der SED

Mit großer Befriedigung können wir feststellen, daß unsere Genosseninnen und Genossen in den Aussprachen und Versammlungen auf wirklich parteimäßige Weise aufgetreten sind und so wesentlich dazu beigetragen haben, die politische Überzeugungsarbeit unter der Bevölkerung zu leisten. Das betrifft vor allem die aktuellen politischen Ereignisse.

Erich Honeker, 14. Tagung des ZK der SED

Beschlüsse der Mitglieder- versammlung zielstrebig verwirklichen

Die Veranstaltung zur Ausgabe der neuen Parteidokumente stellte einen Höhepunkt in der Partiarbeit der Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus dar. Im Referat konnte Genosse Professor Dr. Dörner einschätzen, daß alle Genossen in den vorbereitenden Gesprächen offen, konsequent und mit Erfolg um die erforderliche Kampfposition gerungen haben. Noch einmal wurde hervorgehoben: Die entscheidende Mitwirkung bei der Bildung und Erzielung sozialistischer Studentenpersönlichkeiten ist die Hauptaufgabe aller Genossen, aus der sich alle weiteren Aufgaben ableiten. Die zielstrebige Arbeit mit den Parteibeschlüssen, eine Leitungstätigkeit, die auf Hauptprozesse gerichtet ist und die Gemeinschaftsarbeit fördert, sind Schwerpunkte der Partiarbeit.

Auch die Diskussion, die konstruktiv und kritisch verläuft, orientierte vor allem auf die Intensivierung des Grundlagenstudiums und seine Rolle bei der Herausbildung eines hohen geistig-politischen Niveaus aller Studenten sowie auf eine optimale Nutzung der

dreiseitigen Vereinbarungen zwischen den Fachsektionen, den FDJ-Grundorganisationen und der Sektion Marxismus-Leninismus. Die Bedeutung der Veranstaltung wurde auch unterstrichen durch die Anwesenheit von Genossen Horst Kühlinger, Sekretär der Kreisleitung der SED, der alle Genossen zum Empfang des neuen Dokuments beglückwünschte konnte.

U. Sonntag

Gedanken

Der 19. Januar war ein weiterer Höhepunkt in meinem Partyleben. An diesem Tage wurden im Rahmen der zweiten außerordentlichen Mitglieder-versammlung unserer Parteiorganisation allen Genossen feierlich die neuen Parteidokumente überreicht.

Unwillkürlich wurde ich an den Tag erinnert, als ich vor 12 Jahren als Mitglied in die Reihen unserer stolzen Kampfpartei aufgenommen wurde. Da-

mals bekam ich erstmals das Dokument überreicht, welches mich über die Zeitraume hinweg eng mit unserem marxistisch-leninistischen Kampfband verband. So wie ich mir 1958 als junger Genosse zum Ziel stellte, einen persönlichen Beitrag beim Aufbau des Sozialismus als Mitglied der Partei zu leisten, war die Übergabe des neuen Parteidokuments Anlaß für mich, auch zukünftig die von unserer Sozialistischen Einheitspartei gestellten Aufgaben bei der allseitigen Stärkung unserer sozialistischen Republik mit noch größerer Einsatzbereitschaft lösen zu helfen.

H. Kapson

Übergabe der neuen Parteidokumente durch den 1. Sekretär, Genossen Dr. Meißner, an die Kandidaten der SED-Kreisleitung: Von links nach rechts Marion Westpahl, Karin Weiser, Helene Stecker, Gerhard Rogler und Hans Dieter Mühlen.



(Fortsetzung von Seite 1)

Alle Kräfte auf die Verwirklichung dieses Vorhabens zu orientieren, ist eine dringende Aufgabe. Jeder Tag Verkürzung dieses Prozesses bedeutet Einsparung von Kosten, bedeutet Erhöhung des Gewinnes, bedeutet damit Erhöhung der Effektivität, und bedeutet nicht zuletzt eine Erhöhung der Mittel, die zu einer verbesserten Stimmulation der Leistungen unserer Universitätsangehörigen eingesetzt werden können.

In gleichen Maße muß aber unser Augenmerk auf eine hocheffektive Nutzung der sehr umfangreichen und von unserem Staat sehr großzügig zur Verfügung gestellten Grundfonds gelenkt werden. Gerade hier werden uns im Ergebnis des 14. Plenums des ZK der SED wertvolle Hinweise gegeben.

Für eine verbesserte Grundfondsökonomie bei den beweglichen Grundmitteln sind in guter Gemeinschaftsarbeit von Mitarbeitern der Sektionen des Direktors für Planung und Ökonomie Maßnahmen eingeleitet, die eine erste echte Grundfondsanalyse im Jahre 1971 gestatten sollen. Gleichzeitig werden damit die Voraussetzungen geschaffen für eine künftige wissenschaftlich begründete Grundfondreproduktion.

Mit jeder Mark rechnen

In Kürze sind die neuen vom Ministerrat beschlossenen Grundsätze für die Planung und Leitung sowie Reproduktion der Grundfonds zu erwarten. Der Technischen Universität werden 1971 und auch in den nächsten Jahren erhebliche Fonds für Investitionen zur Verfügung stehen. Die Angehörigen der Bauverwaltung, der Abteilung Technik und des TU-Projektes werden ihr ganzes Können dafür einsetzen, um schon im Stadium der Vorbereitung der Vorhaben die Grundlage für einen effektiven Einsatz dieser Fonds zu gewährleisten.

Weiterhin müssen die gesamten Prozesse der materiell-technischen Versorgung im Bereich unserer Universität besser beherrscht werden. Dazu ist die Einführung neuer Mittel und Methoden auf dem Gebiet der Planung, des Einsatzes und der Abrechnung aller materiellen und finanziellen Fonds in der Materialwirtschaft unerlässlich. Die Vorbereitungen zur Anwendung der EDV in der Materialwirtschaft sind

zwischenzeitlich so weit gediehen, daß noch 1971 der Test auf diesem Gebiet erfolgen kann und ab 1972 eine durchgängige Einführung des sehr umfangreichen Vorhabens beabsichtigt ist. Parallel dazu laufen die Vorbereitungsarbeiten für gleichartige Modelle in den Teilsystemen Finanzrechnung und Grundmittelnrechnung. Nicht unerwähnt bleiben darf in diesem Zusammenhang eine Information über den Stand der Einführung der Arbeitszeit-erfassung und -abrechnung im gesamten Bereich des Hochschulwesens. Um eine ordnungsgemäße leistungsabhängige Finanzierung und die vorgesehene Anwendung von Elementen der wirtschaftlichen Rechnungsführung im Planungs- und Leistungsprozess der Universität zu realisieren, ist die Erfassung der Arbeitsstunden und ihre Zuordnung zu den entsprechenden Hauptprozessen Ausbildung, Weiterbildung und Forschung Grundvoraussetzung.

Die Vorbereitungsarbeiten im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen

sind so weit gediehen, daß nunmehr 1971 mit der Verwirklichung des Vorhabens zu rechnen ist. Damit wird eine sehr wesentliche Voraussetzung für die im Staatsratsbeschluss zur Durchführung der 3. Hochschulreform enthaltene Forderung zur Einführung von Systemregelungen für die Planung und Leitung des Hochschulwesens geschaffen.

Abschließend sollten allerdings auch die Maßnahmen zur Durchsetzung von Ordnung und Disziplin auf dem Gebiet der Finanzen, der Durchsetzung des Prinzips der sozialistischen Sparsamkeit und einer strengen Ordnung bei der Ausstattung von Verwaltungen und Büroräumen und der Beschaffung zur Aufrechterhaltung von Ordnung und Disziplin auf dem Gebiete der Honorare und Gebühren genannt werden.

Diese Beschlüsse und weitere Maßnahmen zur Senkung von Verwaltungsausgaben erfordern von allen Angehörigen der Universität - Mitarbeitern wie Studenten - eine sozialistische Einstellung zu unserem Arbeiter- und Bauernstaat, erfordern den Einsatz aller Fähigkeiten und Kenntnisse für eine effektive und rationelle Arbeitsweise, und erfordern nicht zuletzt Staatsdisziplin an jedem Arbeitsplatz.

Kollektive Beratung im Propagandistentreff

Von Genossen Dr. Siegfried Hesse, Sekretär der SED-Grundorganisation der Sektion Elektronentechnik / Feingeräte-
technik

Eine in der Praxis bewährte Form der Qualifizierung unserer Mitglieder und Kandidaten ist das Parteilehrjahr. Im Parteilehrjahr sollen sich unsere Genossen theoretisches und anwendungsbereites Wissen des Marxismus-Leninismus aneignen.

Auf Grund der objektiven Gesetzmäßigkeit, daß in der sozialistischen Gesellschaft die Arbeiterklasse im Bündnis mit den anderen nichtantagonistischen Klassen und Schichten der Werktätigen die Macht ausübt, ist verständlich, daß die Angehörigen des Vortrupps der Arbeiterklasse, eben die Mitglieder und Kandidaten unserer Partei, sich ständig tiefgehend mit der Theorie des Marxismus-Leninismus und ihrer Anwendung in unserer sozialistischen Gesellschaft vertraut machen müssen.

Das schließt nicht aus, daß sich alle auch machtausübenden Werktätigen die sozialistische Ideologie aneignen müssen.

Vor jeder Grundorganisation unserer Partei steht daher die Aufgabe, das Parteilehrjahr sehr sorgfältig vorzubereiten und durchzuführen. Die Leitung der Grundorganisation muß durch ihre Führungstätigkeit dafür sorgen, daß das Parteilehrjahr mit guter Qualität durchgeführt wird. Der Erfolg hängt dabei in starkem Maße von einigen Voraussetzungen ab, auf die im folgenden etwas näher eingegangen wird.

AUFTRÄGE ERTEILEN

1. Der Erfolg hängt ab von der Überzeugung jedes Genossen, sich selbstständig qualifizieren zu müssen, und den sich aus dieser Überzeugung ergebenden Aktivitäten bei der Vorbereitung und Mitarbeit im Zirkel. Es ist der Teilbestand zu beobachten, daß Genossen die theoretische Einsicht ihrer eigenen Qualifikation haben, aber zwischen ihrem Wort und Tat die besteht insofern eine Diskrepanz, als ihre Vorbereitung zum Parteilehrjahr nicht befriedigend sein kann. Hier muß man überzeugen, insbesondere Aufträge zur Vorbereitung eines Kurzreferates erteilen oder zur direkten Meinungsäußerung auffordern. Insbesondere dann, wenn die theoretischen Probleme mit den im Bereich zu klärenden ideologischen Fragen eng verbunden werden, verstehen und begreifen diese Genossen sehr schnell, daß diese Auftragserteilung ihnen hilft, das gesteckte Ziel im Bildungs- und Erziehungsprozess zu erreichen. Der Propagandist sollte aber auch beachten, daß junge Genossen manchmal Hemmungen haben, daß ihnen der Mut fehlt, im Zirkel sich zur Diskussion zu melden, weil sie vor der „Autorität“ älterer, parteierfahrener Genossen zürückweichen. Die Überwindung der „Schüchternheit“

dieser Genossen ist durch eine offene, aufgeschlossene, eben parteimäßige Atmosphäre zu erreichen, weil immer davon ausgegangen werden muß, daß es nur eine Parteidisziplin gibt, die für jeden Genossen bindend ist. Vielfach, das sei nebenbei bemerkt, fängt das schon mit der Anrede an. Es ist nun einmal gute Tradition in unserer Arbeiterpartei, daß zwischen Genossen das vertraute „Du“ herrscht. Helfen die auch an Lebensjahren älteren Genossen immer den jüngeren, diese scheinbare Klippe zu überwinden?

SORGFÄLTIGE VORBEREITUNG

2. Der Erfolg des Parteilehrjahres hängt von einer sorgfältigen Vorbereitung des Propagandisten ab, der sowohl die theoretische Seite des zu behandelnden Themas beherrschen muß als auch mit den ideologischen Problemen im eigenen Bereich vertraut sein soll, weil es uns ja auf ein anwendungsbereites Wissen ankommt. Eine sorgfältige Vorbereitung des Propagandisten, insbesondere die theoretische Seite des zu behandelnden Themas ist abhängig von der Qualität der Anleitungen und von seiner eigenen Aktivität. Die ideologischen Probleme im eigenen Bereich werden durch eine analytische Tätigkeit unserer Genossen herauskristallisiert und verallgemeinert im Propagandistentreff kollektiv beraten. Die Zusammenführung aller im Parteilehrjahr tätigen Propagandisten (Propagandistentreff) zur Auswertung der durchgeführten Arbeit, zum methodischen Erfahrungsaustausch und zur Beratung der ideologischen Probleme sowie Wege zu ihrer Klärung usw. hilft den Propagandisten und den Leitungsmitgliedern zur gründlichen und kritischen Einschätzung des im Parteilehrjahr erreichten Bildungs- und Erziehungszieles.

STRAFFE FUHRUNG

3. Der Erfolg des Parteilehrjahres ist von einer straffen inhaltlichen und organisatorischen Führung dieses Bildungs- und Erziehungsprozesses durch die Leitung der Grundorganisation abhängig. Ausgehend von dem regelmäßig durchzuführenden Propagandistentreff schätzt die Leitung das Erreichte ein und gibt den Propagandisten Hinweise und Anregungen insbesondere zu den in den folgenden Zirkeln zu behandelnden ideologischen Fragen. Der Erfolg des Parteilehrjahres spiegelt sich in der Aktivität jedes Genossen in seinem unmittelbaren Wirkungsbereich wider, indem er dort mit seinem Parteilokalkollektiv die Aktivität der Freunde und Kollegen zur Bewältigung der Aufgaben der Volkswirtschaftsplanung fördert und entwickelt.

(Fortsetzung von Seite 1)

Branchbare Prognosen, perspektivisches Denken und Handeln, ständiges Ringen um Höchstleistungen im Studium erfordern von jedem hohen sozialistischen Bewußtsein, verbunden mit gediegenen Kenntnissen über die Strukturpolitik und über die Wirksamkeit der ökonomischen Gesetze des Sozialismus.

Kampfes zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Das stellt an uns gleichzeitig höhere Anforderungen bei der Entwicklung und Festigung der sozialistischen Grundüberzeugungen, bei der leidenschaftlichen Auseinandersetzung mit feindlichen Ideologien, insbesondere mit dem Sozialdemokratismus.

Jeder Schritt zur Entspannung der Lage in Europa und bei der Durch-

reilen Lebens an der Universität zu machen.

Ohne Marxismus-Leninismus werden wir weder in der Aus- und Weiterbildung, in der Forschung, noch in der sozialistischen Wissenschaftsorganisation vorankommen.

Die marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung ist die Garantie dafür, daß die Wissenschaft vollständig in das gesellschaftliche System des Sozialismus integriert werden kann, daß sie unmittelbar wirkende Produktivkraft zur allseitigen Stärkung der DDR wird.

Nur die marxistisch-leninistische Weltanschauung gibt den Menschen die Möglichkeit, die gesellschaftliche Bedeutung seiner persönlichen Arbeit zu begreifen, die ehrenhafte Mission des Erbauers der sozialistischen Gesellschaft zu erkennen und stets in diesem Sinne zu handeln.

Die Verstärkung der Offensive des Marxismus-Leninismus ist also nicht Selbstzweck, sondern sie muß zu qualitativ neuen sozialistischen Denk- und Verhaltensweisen bei allen Universitätsangehörigen führen. Wir schaffen damit den politisch-ideologischen Vorlauf für die Planerfüllung, für die Erreichung und Sicherung von Pionier- und Spitzenleistungen in der Erziehung, Aus- und Weiterbildung und in der Forschung.

Deshalb muß die Offensive des Marxismus-Leninismus immer und überall dazu beitragen, folgende sozialistische Grundüberzeugungen zu festigen und zu vertiefen:

- Die allseitige Stärkung der DDR ist unsere vordringlichste Aufgabe, die nur unter der führenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei gelöst werden kann.
- Das Kernstück des proletarischen Internationalismus ist die Freundschaft zur Sowjetunion.
- Der Imperialismus - insbesondere der westdeutsche Imperialismus - ist der Todfeind der Menschheit.

Jahrestag der Unabhängigkeit

Alljährlich feiern die Studenten, Aspiranten und Praktikanten der Union von Burma den Tag der Unabhängigkeit ihres Landes. In diesem Jahr empfangen die burmesischen Freunde ihre Gäste am 8. Januar 1971 im Otto-Bachwitz-Saal der TU-Mensa. Die Festreden hielten Herr U Tin Aye, Kulturattache der Burmesischen Botschaft in Prag, und ein burmesischer Student. Grüße und Glückwünsche überbrachten Genosse Dr. Eichhorn im Namen des Rektors, der SED-Kreisleitung und der UGL der TU Dresden. Im Anschluß daran gestalteten die jungen Burmesen für ihre Gäste ein Kulturprogramm. Die Veranstaltung unterstrich in eindrucksvoller Weise den Wunsch beider Völker und Staaten, ihre freundschaftlichen Beziehungen zu festigen und weiter auszubauen.

Foto: Häfker



FDJ-Studenten werten Beschlüsse des ZK der SED aus

Je höher also die Organisation der sozialistischen Gesellschaft um so bedeutender die Rolle des subjektiven Faktors, um so größer die Rolle der sozialistischen Ideologie. Wir müssen jedem klarmachen, daß die wachsende Rolle der sozialistischen Ideologie sich in erster Linie aus den der sozialistischen Gesellschaft wesenspezifischen Aufgaben ergibt.

Doch zugleich muß jeder verstehen, daß die ideologische Arbeit in der gegenwärtigen Etappe eine charakteristische Besonderheit aufweist: Die Offensive des Marxismus-Leninismus erfolgt unter den Bedingungen des sich verschärfenden ideologischen

setzung des Prinzips der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftssysteme bringt objektiv eine Verschärfung des ideologischen Kampfes zwischen Imperialismus und Sozialismus mit sich.

Der Marxismus-Leninismus ist das Fundament für die theoretische und praktische Lösung aller Probleme, vor denen wir heute stehen. Deshalb ist es unsere Aufgabe an der TU, aufbauend auf den bisherigen positiven Ergebnissen bei der klassenmäßigen Erziehung und marxistisch-leninistischen Bildung im Verlaufe der 3. Hochschulreform den Marxismus-Leninismus in noch umfassender Weise zur Grundlage der gesamten Ausbildung und Erziehung der Studenten, des gesamten wissenschaftlichen und geistig-kult-

„UZ“ 2/71

SEITE 2